

„І ўсё мілагучна для слыху майго: і звонкае «дзе», і густое «чаго» ...“ (Pančanka 1993a, 340; 'Und alles ist für mein Gehör melodiös: sowohl das stimmhafte «Wo» als auch das tiefe «Warum»...' – Übersetzung S. N.).

# 1 Einleitung

## 1.1 Gegenstand und Zielstellung der Arbeit

In der heutigen Zeit voranschreitender Globalisierung, in der internationale Beziehungen den Alltag bestimmen, gewinnen interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten immer mehr an Bedeutung. Durch die Ausdehnung des Weltmarktes in den Osten verlagern viele westeuropäische Unternehmen ihre Niederlassungen nach Osteuropa. Eine der wichtigen Voraussetzungen für gelungene fachliche Kontakte sind Fremdsprachenkenntnisse. Sie helfen direkte Informationen über Politik, Wirtschaft, Wissenschaft etc. auszutauschen. Gleichzeitig vermitteln sie auch einen ersten Eindruck vom ausländischen Gesprächspartner. In der Kommunikation mit ausländischen Partnern muss jedoch berücksichtigt werden, dass diese Deutsch nicht als Mutter-, sondern als Fremdsprache sprechen und die Kommunikation mit ihnen durch eine Reihe von Faktoren beeinträchtigt werden kann. Neben Wortschatz und Grammatik spielen dabei Besonderheiten der Aussprache eine bedeutende Rolle. Mit ihrer Muttersprache bringen die Träger jeder Ausgangssprache einen besonderen Klang in die Fremdsprache ein. In der Muttersprache haben sich ihre eigenen Aussprachegewohnheiten, ihre eigene Sprechmelodie, ihr eigener Sprechrhythmus etc. verankert. Lautersatz durch muttersprachige Laute, aus der Muttersprache interferierte Akzentuierung, Melodisierung etc. können zur Inhaltsverfälschung führen und eine negative Wirkung auf die Verständigung ausüben. Für den heutigen Politiker, Unternehmer, Wissenschaftler ist es jedoch von großer Wichtigkeit, ein möglichst positives und erfolgreiches Bild von sich zu präsentieren. Eine Fremdsprache perfekt zu beherrschen, erfordert lange und intensive Arbeit. Dafür soll eine gute Basis mit soliden Untersuchungen, Lehrwerken und -materialien geschaffen werden. Auch Phonetiker sollen sich verpflichtet fühlen, Inhalte und Methoden des Phonetikunterrichts in Deutsch als Fremdsprache fachlich zu fundieren.

Den Gegenstand der vorliegenden Untersuchungen bilden die Ausgangssprache Weißrussisch und die Zielsprache Deutsch in Bezug auf die Phonetikvermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Im Hinblick auf die Ausspracheschulung weißrussischer Deutschlernender, die Weiterbildung weißrussischer Deutschlehrender und die Entwicklung von Lehrwerken und Lehrbüchern für weißrussische Muttersprachler setzt sich die vorliegende Arbeit zum **Ziel**, eine theoretisch und empirisch fundierte Grundlage für den Phonetikunterricht mit weißrussischen Deutschlernenden zu schaffen. Dabei geht es mir um den tradi-

tionellen Phonetikunterricht, in dem phonetische Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Anleitung der Lehrkraft entwickelt werden. Vorrangig ist hierbei der Perzeptionsprozess, weil der Lehrende bei der Bewertung der Fertigkeiten im Phonetikunterricht auf das eigene Gehör angewiesen ist. Bestimmend ist also, wie sprachliche Strukturen perzipiert und beurteilt werden. Aufgrund dessen wird in dieser Arbeit eine auditive Analyse vorgenommen. Im Mittelpunkt der empirischen Untersuchungen stehen Deutschlernende weißrussischer Herkunft auf fortgeschrittenem Lernniveau.

Die Arbeit verfolgt drei primäre **Teilziele**:

- (1) einen *kontrastiven phonologischen und phonetischen Vergleich* der Ausgangssprache Weißrussisch und der Zielsprache Deutsch, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihnen herauszufinden und potenzielle Interferenzproblembereiche vorauszusehen;
- (2) die Identifizierung *typischer Ausspracheschwierigkeiten* weißrussischer Muttersprachler im Vokal- und Konsonantenbereich im Deutschen und deren Klassifizierung in einer Fehleranalyse;
- (3) die Bewertung der *Sprechweise mit weißrussischem Akzent im Deutschen* durch phonetisch erfahrene und phonetisch naive deutsche Hörer.

Den Schwerpunkt der vorliegenden Beschreibungen und Untersuchungen bildet der segmentale Bereich. Zur Phonologie und Phonetik des Weißrussischen im Vergleich zum Deutschen finden sich in der Literatur keine umfangreichen Beschreibungen, lediglich vereinzelte vergleichende Ausführungen zum segmentalen Bereich sind vorhanden (z.B. Nossok 2007a). Wenngleich die Suprasegmentalia eine entscheidende Rolle für die Verständigung in der Kommunikation spielen, beschränke ich mich in dieser Studie auf den segmentalen Bereich. Im kontrastiven Teil der Arbeit sowie bei den Wirkungsuntersuchungen werden aber einige suprasegmentale Aspekte ansatzweise dargestellt, weil dieser Bereich für das Weißrussische bisher allgemein und geringfügig beschrieben wurde (Burlyka et al. 1989, 313) und entsprechende Vorarbeiten fehlen. Zudem sind mir keine umfassenden empirischen Erhebungen zu Schwierigkeiten weißrussischer Lernender im Deutschen bekannt. Lediglich das Lehrbuch zur praktischen Phonetik für weißrussische Germanistikstudenten von Saretzkaja (1985; 2005) enthält sprachliche stichpunktartige Vergleiche bzw. Erläuterungen zu einigen Abweichungen in der Artikulation und Prosodie. Auch in der Wirkungsforschung ist das abweichende Deutsch von weißrussischen Muttersprachlern bisher nicht untersucht worden (jedoch von Nossok 2007b).

Lehrmaterialien für weißrussische Deutschlernende stützen sich daher weniger auf eine empirisch belegte Grundlage und eher auf theoretische Einsichten und subjektive Beobachtungen. Die fehlenden empirischen Daten, die geringe Zahl

von Ausspracheübungen in Lehrbüchern, fehlende Veröffentlichungen zur Normproblematik im Bereich Deutsch als Fremdsprache sowie das niedrige Interesse von Lehrenden und Lehrbuchautoren an Phonologie und Phonetik wirken sich negativ auf die Effizienz des Deutschunterrichts für weißrussische Lernende aus und behindern den erfolgreichen und zügigen Fremdsprachenerwerb. Zur Abdeckung dieses Ausbildungsdefizits soll die vorliegende Arbeit eine gründliche und empirisch belegte Basis für den Erwerb einer normgerechten Aussprache des Deutschen durch weißrussische Deutschlernende bilden, um den Phonetikunterricht systematisch anzulegen und effektiver zu gestalten. Die Bedeutung bzw. Wichtigkeit der Phonetik soll damit in den Vordergrund des Deutschunterrichts gesetzt werden. Zudem soll mit den vorliegenden theoretischen und empirischen Erkenntnissen das Forschungsdefizit im phonologisch-phonetischen Bereich des Weißrussischen angegangen und weitere Untersuchungen für diese Zielgruppe angeregt werden. Es werden nur für die Ausspracheschulung relevante Standpunkte untersucht.

## 1.2 Überblick über den Inhalt der Kapitel

Im ersten Schritt (**Kapitel 2**) werden Vorgehensweisen des Phonetikunterrichts in DaF diskutiert. Es wird der Forschungsstand von zwei grundlegenden Verfahren aufgezeigt: *kontrastiver Sprachvergleich* und *auditive Fehleranalyse*. Dabei werden deren Ziele und Schwierigkeiten erörtert. Außerdem setzt sich Kapitel 2 mit dem *Fehlerbegriff* sowie mit dem Begriff der *phonologischen/phonetischen Interferenz* auseinander. Abschließend wird in die Problematik der Wirkungsforschung eingeführt und der Begriff der *Wirkung* diskutiert.

Das Ziel der im **Kapitel 3** dargestellten *kontrastiven Sprachbeschreibung* besteht darin, die phonologischen und phonetischen Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Weißrussischen und dem Deutschen deskriptiv darzustellen. Es wird untersucht, inwiefern Übereinstimmungen und Differenzen beider Sprachen auf den Ausspracheerwerb weißrussischer Muttersprachler Einfluss nehmen. Aus der Sicht der Zielsprache Deutsch werden Eigenheiten der Ausgangssprache Weißrussisch erfasst. Der Sprachvergleich wird dabei als Erkenntnis- und Beschreibungsmethode angesehen. 3.1 thematisiert die Aufgaben der Phonologie und Phonetik sowie die Phonem- und Allophon-Begrifflichkeiten. 3.2 diskutiert verschiedene Definitionen der Artikulationsbasis und stellt eine Übersicht allgemeiner phonetischer Merkmale des Weißrussischen vergleichend mit denen im Deutschen dar. In 3.3 wird die segmentale Ebene des Weißrussischen mit der im Deutschen verglichen. Dabei wird auf die Vokal- und Konsonantensysteme, auf die Phonemverbindungen, Distribution der Vokale und Konsonanten, auf die Phonem-Graphem-Beziehungen sowie auf Sil-

benstrukturen und phonologische Prozesse in beiden Sprachen eingegangen. Im Kapitel 3.4 werden ausgewählte suprasegmentale Parameter des Weißrussischen mit dem Deutschen verglichen. Hervorgehend aus dem phonologischen und phonetischen Vergleich werden in 3.5 Interferenzen auf segmentaler und suprasegmentaler Ebene bei weißrussischen Muttersprachlern im Deutschen prognostiziert. Die vorhergesagten Abweichungen mit der Erläuterung der Ursachen bilden die Grundlage für die Hypothesen im Kapitel 4.

Die in dieser Studie vorgelegte phonologische Beschreibung geht von der Standardaussprache des Weißrussischen und Deutschen aus. Viel Wert wird auf die Homogenität des Materials gelegt. Daher lehnen sich die vergleichenden Beschreibungen an ursprünglich weißrussische und ursprünglich deutsche Wörter an. Dabei wird der zentrale Wortschatz berücksichtigt. Da die heutige sprachliche Kommunikation durch zahlreiche Fremdwörter ergänzt ist, werden im Kapitel 3 einige kurze Ausführungen zum Gebrauch der Fremdwörter gemacht. In der vorliegenden Darstellung werden die zentralen Phonemsysteme beider Sprachen beschrieben; die wichtigsten Termini enthalten eine Übersetzung ins Weißrussische. Darüber hinaus halte ich es für angebracht, auch einige theoretische Vergleiche mit dem Russischen anzustellen, weil ein Vergleich des Weißrussischen und Russischen Ähnlichkeiten und Unterschiede der beiden ostslawischen Sprachen zu Tage bringen kann. Da das Russische aber nicht im Zentrum dieser Arbeit steht und es dazu bereits zahlreiche vergleichende Untersuchungen gibt, wird lediglich auf einige wesentliche Parallelen eingegangen.

**Kapitel 4** widmet sich der *Analyse von Ausspracheabweichungen weißrussischer Deutschlernender*. Zunächst wird das Ziel der Erhebung präzisiert und ausgehend von den Ergebnissen des Sprachvergleichs werden Hypothesen formuliert. Im Weiteren wird auf folgende Untersuchungsaspekte eingegangen:

- Versuchspersonen
- Textauswahl
- Tonaufnahmen
- Kontrollhörer.

In einer Gesamtanalyse werden einzelne Sprecher für die detaillierte Erhebung ausgewählt. Es werden phonetische Abweichungen von sechs weißrussischen Germanistik- und sechs Wirtschaftsstudenten verglichen. Die Ergebnisse werden qualitativ und quantitativ beschrieben. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt nach den folgenden Parametern:

- Abweichungen im Vokalbereich unter Wortgruppenakzent, Nebenwortgruppenakzent und in nichtakzentuierter Position bei Simplicia und unter Hauptakzent, Nebenakzent und in nichtakzentuierter Position in Zusammensetzungen;

- Abweichungen im Konsonantenbereich in akzentuierter und nichtakzentuierter Position bei Simplizia und unter Hauptakzent, Nebenakzent und in nichtakzentuierter Position in Zusammensetzungen.

Diese Aufteilung wird vorgenommen, um herauszufinden, inwiefern Abweichungen bei Simplizia oder in Zusammensetzungen hinsichtlich der Vokale und Konsonanten schwerwiegender sind, und ob der lautliche Kontext (die Position der jeweiligen Vokale und Konsonanten) einen Einfluss auf Ausspracheschwierigkeiten hat. Das erscheint mir notwendig, um Schlussfolgerungen für die Aussprachevermittlung zu ziehen. Gleichlaufend werden die Ergebnisse statistisch abgesichert, indem Abweichungshäufigkeiten für die beiden Sprechergruppen berechnet werden. In 4.4 werden die Ergebnisse resümiert und diskutiert.

Im **Kapitel 5** geht es um die *Bewertung des weißrussischen Akzents im Deutschen*. Zunächst werden Hypothesen im Hinblick auf den Sprecher, auf den Hörer und auf die Äußerung formuliert. Anschließend werden die Resultate zur Bewertung von Ausspracheabweichungen durch phonetisch erfahrene und phonetisch naive deutsche Hörer vorgestellt. In 5.4 werden die Ergebnisse diskutiert und hinsichtlich der im Kapitel 5.1 aufgestellten Hypothesen zusammengefasst.

**Kapitel 6** stellt ein *Resümee* dar, zieht *Schlussfolgerungen* aus den vorgenommenen Beschreibungen und Versuchen und gibt einen *Ausblick* auf weitere zu erforschende Fragen.

Der Anhang enthält Übersichten über die kyrillischen Transkriptionszeichen sowie die Zeichen des Internationalen Phonetischen Alphabets (vgl. Anlage 1), die in dieser Arbeit verwendet werden. Außerdem sind dort Informationen über die weißrussischen Sprecher (vgl. Anlage 2) sowie Fragebögen zur Bewertung des weißrussischen Akzents im Deutschen (vgl. Anlage 3) zu finden.

### 1.3 Transkriptionsverfahren

Um segmentale Systeme von Sprachen zu beschreiben, gibt es neben verschiedenen theoretischen Ansatzpunkten auch unterschiedliche Transkriptionsverfahren zur Veranschaulichung der Klangbesonderheiten einer Sprache. Im Gegensatz zum Deutschen, das auf der lateinischen Schrift beruht, verwendet das Weißrussische die Kyrilliza. In den Lehr- und Handbüchern zur weißrussischen Sprache wird überwiegend eine vereinfachte phonetische Umschrift verwendet, welche das nationale Alphabet als Grundlage hat. In wissenschaftlichen Schriften wird jedoch so wie im Deutschen das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) benutzt, dem das Lateinische zugrunde liegt. So wie die sprechwissenschaftliche Phonetik (Hirschfeld/Stock 2004, 33) stützt sich auch die vorliegende Arbeit auf

die Regeln des Internationalen Phonetischen Alphabets (Handbook of the International Phonetic Association 1999, 201) und verwendet für die beiden zu untersuchenden Sprachen die international anerkannte IPA-Transkription (Bußmann 2002, 40f.; Rues et al. 2007, 6; URL 1). Die theoretischen Erkenntnisse werden durch zahlreiche Beispiele gestützt, die durch eine Übersetzung und Transkription ergänzt werden. Zur besseren Darstellung der phonetischen Abweichungen und der Besonderheiten des Weißrussischen wird hier nicht die phonologische, sondern die phonetische Transkription (vgl. Anlage 1) verwendet. Die deutschen Wörter werden weitgehend nach den neu festgelegten Grundregeln der phonetischen Umschrift für das Aussprachewörterbuch des Deutschen (Krech/Stock/Hirschfeld/Anders 2009, i. Vorb.) transkribiert.